



Jörg Steinleitner

HIRSCH KUSS

Ein Fall für
Anne Loop

PIPER

»Weshalb sollte ich dies denn nicht tun?«

Anne schüttelte aus Verzweiflung über ihren Chef den Kopf, wandte sich dann aber Josef Weindorf zu: »Können wir dann jetzt das Zimmer sehen?«

Betrat man das Hotelzimmer, gelangte man gleich links ins Bad. Ging man an dem großen Wandschrank entlang geradeaus, stand man in einem etwa dreißig Quadratmeter großen Raum mit zwei Betten. Sie sahen aus, als wären sie eben frisch bezogen worden.

»Haben Sie eigentlich einmal versucht, Frau Nikopolidou anzurufen? Sie hat doch sicher eine Telefonnummer hinterlassen?«, wandte Anne sich an den Hoteldirektor und scannte den Raum. Am Fußboden vor

dem Bett lagen Hotelschlappchen aus Frotteestoff. Auf dem Nachtkästchen befand sich ein Buch mit dem Titel Risiko, ein Ratgeber zum Thema Entscheidungsfindung, wie Anne mit einem Blick auf den Klappentext feststellte. Unter dem kleinen Schreibtischchen an der Wand stand ein Paar Damenlederslipper.

»Sie geht nicht ans Handy«, antwortete der Hotelchef. »Wir haben es bereits mehrfach versucht. Auch auf die Mailbox haben wir gesprochen. Eine andere Nummer haben wir von ihr nicht.«

»Vielleicht schauen'S einmal ins Telefonbuch«, meinte Nonnenmacher.

»Für München gibt es zu diesem Nachnamen nur einen einzigen Treffer.

Das ist ein griechisches Restaurant. Aber auf der Website dieses Restaurants, es heißt Melissos, stehen Inhaber mit anderen Vornamen.« Josef Weindorf zögerte. »Und wir sind diskret. Wir können doch nicht unseren Gästen hinterherforschen ...«

Kastner hatte den Wandschrank geöffnet. Dort fanden die Ermittler ein Paar schwarzer, hochhackiger Schuhe und einen kleinen Rollkoffer. Kastner hob ihn heraus und stellte ihn vorsichtig auf das hintere Bett. Der blonde Polizist mit dem schütterten Haar klappte den Koffer auf und meinte sofort: »Mmh, das riecht aber gut.« Auch Nonnenmacher, der sich neben ihn gestellt hatte, schnüffelte und stellte fachmännisch fest: »Das ist Parfüm.«

Dann sah Kastner, dass obenauf weiße

Unterwäscheteile lagen, und er machte schnell einen Schritt zurück.

»Hoppla«, meinte Nonnenmacher.

»Ich glaub, das ist eher deine Baustelle, Anne«, wandte sich Kastner an seine Kollegin. Er wirkte mit einem Mal hilflos.

»Jetzt geh!«, meinte der Dienststellenleiter und griff mit seinen dicken Fingern die Dessous, bei denen es sich um einfache Baumwollslips und -BHs handelte, und ließ sie neben den Koffer aufs Bett plumpsen. Weiter unten in dem Gepäckstück stießen die Polizisten auf nichts, was ihre Aufmerksamkeit erregt hätte. Hanna Nikopolidou hatte sich für ihr Wellnesswochenende der frühsommerlichen Jahreszeit angemessene, elegant-sportliche Freizeitkleidung

eingepackt. Auch zwei Bikinis fanden sie. »Wahrscheinlich fürs Hotelschwimmbad«, meinte Nonnenmacher. Als Polizeichef in einem bei Urlaubern beliebten Alpental war dies für ihn nicht die erste Ermittlung in einem Hotel mit Wohlfühlanlage.

Dann erreichte Josef Weindorf ein Anruf auf seinem Handy. Der Hotelier entschuldigte sich und ließ die Ermittler allein. Nonnenmacher öffnete die Balkontür und trat hinaus. Kastner ging ins Bad, und Anne durchstöberte den Schlafrum. Alle drei schwiegen, bis Anne plötzlich rief: »Nimmt man mehr als zwei Paar Schuhe mit auf ein Wellnesswochenende?« Die anderen beiden kamen von ihren Suchrevieren zurück und sahen sie ratlos an. »Also, ich